Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 108 — Dienstag, den 10. Juli 1928 — 46. Jahrgang

Die polnische Delegation aus Kowno abgereist

Erneuter Abbruch der litauisch-polnischen Verhandlungen

Kowno. Am Sonnabend um 5 Uhr nachmittags versam- ... sich die Sicherheits- und Entschädigungskom- ... n zu der vierten Sitzung. Die polnische Abordnung ... nochmals eine Verhandlung des litauischen Sicherheits- ... es strikt ab und schlug erneut vor, als weitere ... lage entweder den polnischen Plan anzunehmen oder ... enen Vorschlag von litauischer Seite zur Erörterung zu ... Beide Delegationsführer sprachen je 15 Minuten. Von litauischer Seite wurde das Einbringen eines neuen Plans abgelehnt. Der Gegensatz der Auffassungen trat deutlich zu Tage. Die Sitzung wurde völlig ergebnislos abgebrochen.

Die polnischen Unterhändler verließen Sonntag abend mit dem Rigaer Zug Litauen. Ein Unterhändler, wahrscheinlich Holowka, mit den Sekretären bleibt noch bis zur Fertigstellung des Protokolls, um am Dienstag Kowno zu verlassen.

Zusammenkunft Dr. Hermes und Twardowski

Vorbesprechung zu den Handelsvertragsverhandlungen

Berlin. Wie die T. U. erfährt, wird sich eine der nächsten ...sitzungen voraussichtlich am Montag mit der Frage der ...aufnahme der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen ...igen. Im Anschluß daran ist beabsichtigt, die Verhand- ... zwischen dem deutschen Verhandlungsführer Dr. Her- ... und dem polnischen Verhandlungsführer Twardowski am ...enden Donnerstag oder Freitag in Warschau aufzunehmen. Die Verhandlungen werden sich voraus- ...lich dort wieder aufnehmen lassen, wo sie zuletzt abgebrochen sind, nämlich bei der Frage des Niederlassungsrechtes ... in Polen. Der deutsche Standpunkt in dieser Frage hat sich nicht geändert. Die jetzige deutsche Regierung beabsichtigt nicht, in irgend einer Weise den polnischen Wünschen gegenüber besondere Zugeständnisse zu machen, da auch sie der Ansicht ist, daß nur bei befriedigender Lösung aller zur Erörterung stehender Fragen ein Handelsvertrag zwischen Deutschland und Polen die von beiden Seiten erwünschten günstigen Auswirkungen haben würde. Auf alle Fälle ist bei glattem Verlauf der Verhandlungen noch mit einer mehrmonatigen Dauer der Besprechungen zu rechnen, ehe diese zum Abschluß eines Handelsvertrages führen können.

Der Präsident der „Imro“ in Sofia erschossen?

Belgrad. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm einer ...schen Nachrichtenagentur wurde am Sonnabend in Sofia auf zwei Männer von drei Unbekannten ein Revolverattentat verübt. Von den Ueberfallenen blieb der eine auf der ... tot liegen und der andere wurde ins Krankenhaus über..., wo er seinen Verletzungen erlag. Der Untersuchungs... stellte fest, daß der im Krankenhaus verstorbene General ...atogerow war, der Führer der mazedonischen ...itatschi und der Präsident der mazedonischen Orga...nen, denen auch Einfälle nach Jugoslawien zugeschrieben ... Die Polizei verhaftete einen Attentäter, doch wird sein ... geheim gehalten. Der zweite Ermordete soll eine be... politische Persönlichkeit sein. Das Attentat hat in Sofia ... Aufsehen hervorgerufen, und wird auch in Jugoslawien ...sprochen.

Kabinett Poincaree war in Gefahr

Paris. Trotz des unpolitischen Charakters der Wohnungs...age ist es nur dem tatkräftigen Eingreifen des Kam...denten Bouisson zu danken, daß nicht noch am Vor... der Parlamentsferien eine Ministerkrise ausbrach. ... Kammer in der auf Sonnabend 18 Uhr anberaumten ... sich wegen der Senatsberatung noch nicht mit dem Gesetz ... konnte, schlug der Arbeitsminister eine neue Sitzung um ...vor. Dieser Vorschlag löste bei den Kommunisten, So... und Radikalen starke Erregung und den Gegenvorschlag ...tagung bis Dienstag aus. Trotzdem Tardieu darauf im ... des gesamten Kabinetts die Vertrauensfrage stellte, ... die Radikalsozialisten durch Ausgabe blauer Stimmzettel ... sie gegen die Regierung stimmen wollten. Bouisson der ... bewußt, in der sich die Regierung befand, ließ es nicht ...führung der Abstimmung kommen, sondern ordnete ...nachträglicher Zustimmung des Arbeitsministers und der ... eine neue Sitzung auf 20 Uhr an. Inzwischen war ...ncaree erschienen, und unterstützte den Vorschlag des Kam...denten auf weitere Vertagung bis Montag, da der ... das Gesetz noch nicht verabschiedet hatte.

Bombenattentat in Moskau

Berlin. Nach einer Meldung des „Montag“ aus Riga ... erst jetzt bekannt, daß am Freitag Abend gegen 10 Uhr ... das Hauptgelände der G. P. U. auf dem Lubianka... in Moskau, wo sich das berüchtigte Gefängnis mit den ...klagten des Schachty-Prozesses befindet, ein Bombenattentat verübt wurde. Mehrere Stunden lang wurde der ... und sämtliche Zugänge von Arbeitern und Soldaten ab...sperrt. Die Explosion hat bei zahlreichen Gebäuden die Fen...scheiben zerstört und es müssen ihr auch Menschenleben zum Opfer gefallen sein; denn es erschienen sofort nach der Explosion ... Krankenautos der Rettungsstelle für plötzliche Unfälle.



Das Wilson-Denkmal in Prag

ein Werk des tschechisch-amerikanischen Bildhauers Albin Polasek, wurde am 4. Juli in Gegenwart des Präsidenten Masaryk feierlich enthüllt.

„Iswestja“-Hoffnungen auf Besserung der deutsch-russischen Beziehungen

Nach Meldungen aus Moskau, gibt die „Iswestja“ in einem Artikel über die deutsch-russischen Beziehungen ihrer Unzufriedenheit mit der Stellungnahme der deutschen Presse zum Schachtyurteil Ausdruck. Das Blatt schreibt, das Verlangen der deutschen Presse nach Sicherheit der Reichsangehörigen in Rußland sei nicht notwendig, da diese Frage durch den deutsch-russischen Handelsvertrag gelöst sei. Nur durch die falsche Beurteilung des Schachtyprozesses habe die deutsche Presse solche Ausführungen bringen können. Für eine Besserung der deutsch-russischen Beziehungen sei es schon die 12. Stunde. Das Blatt hofft, daß auch von deutscher Seite Schritte unternommen würden, um die deutsch-russischen politischen und Handelsbeziehungen zu verbessern.

Hoover tritt zurück

Paris. Nach einer Meldung des „Neuyorker Herald“, hat Staatssekretär Hoover dem Präsidenten Coolidge sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Dem Blatt zufolge kommt als Nachfolger Hoovers William Butler in Frage.

Verfassungsänderung oder ...?

Die Befürworter des Staatsstreichs von 1926 sind gewohnt, das Schicksal der polnischen Republik aufs Engste mit dem Marschall Pilsudski zu verbinden. Und leider hat sich auch das Ausland diese Version zu eigen gemacht, so daß niemand auf die Hintermänner um Pilsudski blickt, sondern alles, was immer auch in Polen geschieht, auf den ersten Marschall zurückführt. Ohne Zweifel mag dies bis zu einem gewissen Grade berechtigt sein, ganz trifft es doch nicht zu. Die, die von diesem Kurs bisher am meisten enttäuscht worden sind, sind wohl die Minister und nächsten Mitarbeiter Pilsudskis selbst, die in seiner letzten Erklärung nicht gerade glimpflich behandelt worden sind. Und mit Recht betonte der sozialistische „Robotnik“, daß ein solches Interview niemals die Oeffentlichkeit erblicken würde, wenn die Mitarbeiter Pilsudskis etwas von dem Charakter ihres Chefs übrig hätten. Man war bisher gewohnt, einfach die ganzen Erscheinungen und besonders die sogenannte Sanierung als ein Werk Pilsudskis hinzustellen, und mit diesem Kult hat man auch die Wahlen durchgeführt. Man hat denn auch die wiederholten Angriffe des Marschalls auf die Volksvertretung als ein Zeichen seiner Kraft und auf seine Popularität im Volk zurückgeführt und doch muß man nach der letzten Erklärung des Marschalls zu der Ueberzeugung kommen, daß diese Erklärung nur der Ausfluß verfehlter Hoffnungen, das Werk der ganzen Enttäuschung ist, die der Marschall nach zweijähriger Tätigkeit erlebt hat.

Weil doch alles anders kommt, als wie es der Marschall erwartet hat, die Widerstände gegen sein System immer schärfer werden und letzten Endes die Wahlen gerade bewiesen haben, daß die Mehrheit des polnischen Volkes trotzdem das System ablehnt, ist der Marschall auf die Volksvertretung als Ausdruck der Volksmeinung so erbost und hat sie mit „Ehrenworten“ bedacht, die wir nicht wiederholen wollen. Und wir glauben, daß sich wohl niemand eine so klare Uebersicht über die Verhältnisse und die Lage in Polen gebildet hat, wie der Marschall Pilsudski, der eben im Interesse dieses Polens recht wohl weiß, daß die Beseitigung der Demokratie und die Aufrichtung einer Diktatur mit Hilfe des Militärs unfehlbar zum Niedergang des polnischen unabhängigen Staatswesens führen muß. Polen ist nun einmal ein Nationalitätenstaat, und gerade die Vertreter der Weißrussen und Ukrainer haben nie im Sejm darüber Zweifel gelassen, daß sie sich mit dem heutigen Schicksal nicht abfinden. Und betrachten wir die Beziehungen Polens zu seinen Nachbarn, so würden diese eine Diktatur ganz nach Wünschen der Militärkreise nur begrüßen, da dann der Nationalismus freie Bahn hätte; denn mit den Linksparteien in Polen würden die Militärs rasch fertig sein, sich bald mit ihrer Staatskunst an den Minderheiten reiben müssen, was naturgemäß zunächst zu Interventionen und schließlich zur Katastrophe führen würde. Wenn Pilsudski trotz seiner Gegnerschaft zur Volksvertretung diese trotzdem nicht nur verfassungsgemäß geduldet hat, sondern auch den neuen Sejm noch wählen ließ, so waren die hier oben gekennzeichneten Momente mit von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Hoffnung, die man dem Marschall durch die Vereinigung der widernatürlichsten Parteien zum sogenannten „Regierungsblock“ machte, in der sicheren Erwartung, daß dadurch eine Mehrheit für Pilsudski im Sejm zustande kommt, endete mit einer neuen Enttäuschung; das System Pilsudskis hat nicht nur nicht die Mehrheit nicht erlangt, sondern schon in der ersten Budgetberatung machten sich in dieser „Regierungspartei“ Strömungen geltend, die sicher zur Spaltung in dieser Gruppe oder Gruppen führen werden, außerdem ist nur geringe Möglichkeit vorhanden, daß mittels des Sejms eine Verfassungsänderung durchführbar ist. Unter solchen Umständen ist es verständlich, daß der Marschall sich von diesem Sejm abwenden will, nichts mit ihm zu tun haben mag, nachdem er in keiner Hinsicht seinen Wünschen entspricht. Man muß schon darauf Bezug nehmen, daß es doch die Absicht war oder besser gesagt das einzige Ziel, wie es sowohl Slawek als auch Radziwill betont haben, mit diesem Sejm die Verfassung derart zu ändern, daß die Volksvertretung, beziehungsweise ihr Einfluß völlig ausgeschaltet wird. Erweiterung der Rechte des Staatspräsidenten und völlige Unabhängigkeit des Ministerpräsidenten vom Parlament, der Sejm nur noch eine Attrappe. Dieses Ziel kann nicht auf legalem Wege erreicht werden; darum die Heftigkeit, mit der Marschall Pilsudski diesen Sejm ablehnt, ihn aber doch nicht davonjagt, sondern gefügig machen will. Die Antwort kam wohl auch aus allen Richtungen, ein Teil der Sanatoren eingeschlossen, der Staatsstreich wird in zweiter Form angekündigt durch eine

Verfassungsänderung, die nicht vom Parlament, sondern vom Diktator kommt, und da der erste Marschall sich jederzeit dem Staatspräsidenten zur „Rettung Polens“ zur Verfügung gestellt hat, so ist es wohl nur zu deutlich, woher der Wind weht. Man hat ja durch die vorzeitige Schließung des Sejms bis zum Herbst schon darauf verwiesen, daß die Entscheidungsschlacht erst im Herbst ausgetragen wird. Hier die Offensive ergriffen zu haben, bleibt wiederum das Werk des Marschalls.

Bisher haben uns alle polnischen Staatsmänner mit Genugtuung versichert, daß die polnische Verfassung die demokratischste und die freiheitlichste ist. Der erste Marschall, unter dessen Führung sie geschaffen wurde, findet sie zu eng, wünscht ihre Beseitigung, weil sie seine Rechte einengt. Nun muß man verstehen, daß der verfassungsgebende Sejm auch den Marschall und seine Impulsivität kennen gelernt hat und aus diesem Grunde jene Einschränkungen in die Verfassung eingebracht hat, die das Recht des Staatspräsidenten sehr eng umschreiben. Damals hat es der Marschall abgelehnt, der Verfassung gemäß zum Staatspräsidenten gewählt zu werden, und als er nach dem Maiumsturz gewählt wurde, hat er die Annahme des Amtes verweigert und dafür den gegenwärtigen Träger Moscicki wählen lassen. Aber der erste Marschall, dessen Verdienst um die Unabhängigkeit niemand schmälern will, hat sich mit diesem Los nicht abfinden wollen und hat seinen Feinden von 1922 die Antwort durch den Staatsstreich vom Mai 1926 erteilt, an der Situation aber nichts gebessert. Wohl hat er die sogenannte Reaktion um Witos und Korfanty gesprengt, die Rechtskreise zerstört, aber kein Gegengewicht für eine Volksmehrheit schaffen können. Und das ist wiederum eine Enttäuschung, die eine Persönlichkeit wie Pilsudski nicht ertragen will und sich schließlich zu Erklärungen hinreißen läßt, wie sie jetzt nicht nur Polen, sondern auch das Ausland beschäftigen.

Die Schönfärberei, mit der die Sympathiker des heutigen Kurses über die Lage Polens berichten, hat ihre Schattenseiten, die nur allmählich zum Vorschein kommen. Ob wir dies hinsichtlich der Wirtschaftslage, der Außenpolitik, der Innenoplitik betrachten, es ist bei weitem nicht so, als ob der Bestand in jeder Beziehung nicht auch Ueberraschungen bringen würde. Und die Teuerung und die Handelsbilanz sprechen für sich. Und hier wiederholen wir, daß es noch eine andere Aufgabe gibt, dem Volk und Lande zu dienen, als die Lobhudelei und diese besteht darin, daß man die Wahrheit sieht, wie sie ist, ohne jede Schönfärberei.



Lundborgs Retter

Der schwedische Fliegerleutnant Schyberg, der seinen Kameraden Lundborg aus der Eiswüste befreit hat.

Eine polnische Stadt niedergebrannt

Berlin. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Warschau meldet, ist das polnische Städtchen Odrzyrow vollständig abgebrannt. 298 Häuser wurden zerstört. Ein Todesopfer ist zu beklagen. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

Revolte in der türkischen Kriegsschule

Konstantinopel. In der Kriegsschule in Konstantinopel brach unter den Kursusteilnehmern eine Revolte aus. 140 Kriegsschüler wurden verhaftet, während 12 entflohen. Die näheren Gründe der Revolte sind noch nicht bekannt.

Laurahütte u. Umgebung

=s= **Von der Knappschaft.** In der unter dem Vorsitz von Herrn Generaldirektor Ciszewski vor einigen Tagen stattgefundenen Sitzung des Hauptvorstandes der oberschlesischen Knappschaft in Tarnowitz, wurde das Pensionsstatut für die Knappschaftsbeamten festgesetzt. Herr Dr. Jarczyk-Kattowitz wurde zum Vertrauensarzt der Knappschaft berufen.

=s= **Arbeitslosenstatistik.** In der Zeit vom 28. bis 4. Juli d. Js. betrug die Arbeitslosenziffer im Kreise Kattowitz zusammen 6 973. Darunter waren 2 280 Bergleute, 553 Hüttenarbeiter, 394 Metallarbeiter, 102 Bauarbeiter, 26 Landarbeiter 2990 nichtqualifizierte Arbeiter, 288 qualifizierte Arbeiter verschiedener Berufsgruppen und 340 Angestellte. Die ständige Wochenbeihilfe erhielten 4252 Personen, an 496 Arbeitslose wurden einmalige Unterstützungen gezahlt.

=s= **Bevölkerungsbewegung.** Im Monat Juni sind in unsere Ortschaft zugezogen 143 Personen, fortgezogen sind 154 Personen und umgemeldet haben sich 125 Personen.

=s= **Unglücksfall.** Der bei der Bleischarley-Grube beschäftigte Montageschlosser M. von hier stürzte bei der Arbeit so unglücklich ab, daß er mit einem Beinbruch und einer Schädelverletzung in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schwere Grubenunfälle. Auf Richterschacht verunglückte der Tagearbeiter Spezia insofern, als er von der Schiebebühne erfaßt und mitgeschleppt wurde. Er verlor dabei das rechte Bein. Sp. ist aus Czenstochau und Vater von 7 Kindern; es erfolgte seine Ueberführung ins hiesige Knappschaftslazarett. — Infolge Niedergehens von Gesteinsmassen verunglückte auf Baingowschacht zwei Wagenstößer der Firma Dlugolecki, wobei der eine einen Beinbruch, der andere schwere innere Verletzungen erlitt.

=o= **Ein feiner Hauswirt** scheint der Besitzer des Hauses Beuthenerstraße 44 in Siemianowitz zu sein. Mit noch 5 anderen Komplizen drang dieser in die Wohnung der Mieterin Sofie Rokit ein und verprügelte sie. Auf das Geschrei der 56 Jahre alten Frau kam ihr Mann zu Hilfe, wurde aber ebenfalls verdroschen. Der Hausbesitzer war so wütend auf das Ehepaar, weil die hiesige Baupolizei ihn auf eine Anzeige hin aufgefordert hat, die Wohnung der R.'schen Eheleute auf seine Kosten renovieren zu lassen. Selbstverständlich ist gegen den rabiaten Hauswirt Anzeige erstattet worden.

=s= **Verzweifelte Tat.** Eine Frau von der Hugostraße versuchte infolge von Nahrungssorgen sich die Pulsadern durchzuschneiden. Nachdem sie den linken Arm schon verletzt hatte, verlor sie den Mut. Ihre fünfjährige Tochter lief inzwischen hinaus und holte Nachbarfrauen herbei, welche mit Erfolg eingriffen. Der Mann der Verletzten ist schon längere Zeit arbeitslos.

Vom Fundbüro sind abzuholen 1 silberne Uhr mit Kette, ein 10-Zlotyschein und ein Damenhut, der bei dem letzten Sturm verloren gegangen ist.

=s= **Neue Straßenbahnwagen.** Vorigen Freitag nachmittag trafen auf dem Güterbahnhof in Kattowitz vier von einer Bremer Waggonfabrik für die neuen breitspurigen Strecken der Schlesischen Kleinbahn gelieferte Straßenbahnwagen ein, welche außen und innen sehr gut aussehen. Dieselben wurden auf einer Notgleisanlage an der Poststraße ausgeladen und werden von dort an ihren Bestimmungsort geschafft. Auf der Strecke Sosnowitz—Schoppinitz, welche in den nächsten Tagen dem Verkehr übergeben werden soll, fand am Donnerstag voriger Woche bereits eine Probefahrt statt.

=o= **Polizeichronik.** In der Zeit vom 30. bis 6. Juli wurden auf der hiesigen Polizei 28 Personen wegen verschiedener Vergehen zur Anzeige gebracht. — Seine Militärpapiere verloren hat der Johann Weizer von hier. — Dem Johann Ziemny wurden von einem gewissen Johann M. 80 Zloty und verschiedene Dokumente gestohlen. — Dem Gustav Fischer aus Georgshütte wurden 7 Stück Brieftauben im Werte von 60 Zloty von einem B. H. aus Georgshütte gestohlen. — Ein gewisser K. E. wurde zur Anzeige gebracht, weil er auf dem hiesigen Bahnhof Kohle aus den Waggons gestohlen hat. — Der Josef Sembol wurde von einem gewissen M. M. aus Siemianowitz um 310 Zloty betrogen. — Dem Nikolaus Rozyck wurden aus der Wohnung ein Anzug und verschiedene Wäsche gestohlen.

Roheit. Es mehren sich vielfach die Fälle, wo kleine Bäumchen der neuen Straßenbepflanzung herausgegraben bezw. böswillig umgebrochen werden. Die herausgegrabenen Bäumchen scheinen in Richtung Czeladz zu verschwinden, wo sie wieder eingebaut werden. Die Polizei ersucht um diesbezügliche Mitteilungen.

=o= **Taschendiebstahl.** Auf dem letzten Wochenmarkt am Freitag wurde der Katharina Korpok aus Bittkow eine silberne Damenuhr und ein Geldbetrag gestohlen.

=s= **Kammerlichtspiele.** Das erschütternde Lebensbild eines jungen hübschen, in das Unglück geratenen Mädchens, welches durch die Unbarmherzigkeit der Menschen herumgestoßen wird, ist in dem Gesellschaftsfilm „Die Sünderin“ von Dienstag bis Donnerstag in den hiesigen Kammerlichtspielen zu sehen. Die Hauptrollen werden von den Kinogrößen Elisabeth Pinajeff, Helga Thomas, Helene v. Mattasowska, Hans Stüwe, Mierendorff und Angelo Ferrari gespielt. Außerdem ist das Beiprogramm sehr lustig. Siehe heutiges Inserat!

Sportliches

Sport vom Sonntag.

Landesligaspiele.

1. F. C. Kattowitz — Cracovia Krakau 1:1.
Wisla Krakau — L. K. S. Lodz 2:4.
Czarni Lemberg — Polonia Warschau 3:0 (1:0
Legja Warschau — Warta Posen 0:1.
T. K. S. Thorn — Slonsk Schwientochlowitz 7:0.

*

07 Laurahütte — 22 Eichenau 3:2 (2:0).

*

Die erste Runde um die deutsche Fußballmeisterschaft.
Die beiden Vertreter von Südostdeutschland ausgeschieden
B. S. C. 08 Breslau — V. f. B. Königsberg 2:3.
Herta B. S. C. Berlin — Sportfreunde Breslau 7:1.
Bayern München — Wacker Halle 3:0.
Wacker München — Dresdener Sportklub 1:0.
Köln Sulz — Eintracht Frankfurt 3:1.
Tennis-Borussia Berlin — Preußen Krefeld 3:1.
Holstein Kiel — Preußen Stettin 4:1.
H. S. V. Hamburg — Schalke 04 4:2.



Haymann gegen Paolino

Haymann (links), Schwergewichtsmeister von Deutschland und Paolino, Schwergewichtsmeister von Europa, die sich im Kampf um die Europameisterschaft am 7. Juli in St. Sebastian gegenüberstanden. Paolino siegte durch k. o. in der 11. Runde.

Gottesdienstordnung:

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Dienstag, den 10. Juli.

1. hl. Messe für verst. Rosalie Margarete Niestroj und Pauline Tyzlik.
2. hl. Messe für verst. Verwandtschaft Matussek und Breitkopf.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 10. Juli.

6 Uhr: für die Brautleute Zgorselski-Bronder.
8 Uhr: Begräbnis der verst. Franziska Maczonga.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 422.

Dienstag. 16,40: Berichte. — 17: Konzert. — 17,25: Uebertragung aus Posen. — 18: Unterhaltungskonzert. — 19: Verschiedene Nachrichten. — 19,50: Uebertragung einer Oper aus Posen. — 22: Zeitzeichen und Berichte. — 22,30: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.





